



# HESSISCHER LANDTAG

31. 10. 2022

## Antwort

### Landesregierung

#### Große Anfrage

**Nadine Gersberg (SPD), Lisa Gnadl (SPD), Ulrike Alex (SPD), Elke Barth (SPD), Christoph Degen (SPD), Karina Fissmann (SPD), Kerstin Geis (SPD), Gernot Grumbach (SPD), Karin Hartmann (SPD), Tanja Hartdegen (SPD), Nina Heidt-Sommer (SPD), Heike Hofmann (SPD) (Weiterstadt), Esther Kalveram (SPD), Angelika Löber (SPD), Regine Müller (SPD) (Schwalmstadt), Dr. Daniela Sommer (SPD) und Sabine Waschke (SPD)**

vom 20. Juli 2022

#### Parität in der Filmförderung

#### Drucksache 20/8890

und

#### Antwort der Landesregierung

#### Vorbemerkung Fragestellende:

Frauen in der Filmbranche beklagen deutschlandweit die Unterrepräsentanz von Frauen bei geförderten Filmen. Dies reicht von der geringeren Anzahl an weiblichen Hauptrollen, als männlichen Hauptrollen, über die wenigen Regisseurinnen und Regisseure und Produzentinnen und Produzenten bis hin zum Alters-Gap auf der Leinwand.

Mit unserer großen Anfrage gehen wir der Frage nach, wie ist der Stand in der hessischen Filmförderung hinsichtlich Gendergerechtigkeit.

#### Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Die Landesregierung sieht Gendergerechtigkeit als wichtigen Teilaspekt des gesamten Themas Vielfalt und Teilhabe im Rahmen von Kunst- und Kulturförderung, selbstverständlich auch bei der Filmförderung. Die HessenFilm und Medien GmbH (HessenFilm) setzt mit Mitteln des Landes, des Hessischen Rundfunks (hr) und des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) seit 2016 die Film- und Medienförderung in Hessen um. Die HessenFilm hat in den vergangenen zwei Jahren ein umfassendes Programm erarbeitet, um die hessische Filmbranche, Jurymitglieder sowie Mitarbeitende zu sensibilisieren und weiterzubilden.

Vor 2016 erfolgte die Film- und Medienförderung in Hessen von drei unabhängig voneinander organisierten Stellen: die kulturelle Filmförderung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), die wirtschaftliche Filmförderung durch die Wirtschaft- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) und die Filmförderung des hr. Bei der Beantwortung der nachfolgenden Fragen musste dieser strukturellen Entwicklung teilweise Rechnung getragen werden, da diese auch Unterschiede bezüglich vorhandener Daten mit sich bringt.

Daten über non-binäre Personen wurden zwischen 2011 und 2021 nicht erhoben und sind erst ab 2023 geplant. Personen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ oder „keine Angabe“, also non-binäre Personen, wurden in der Statistik per Zufallsprinzip den Geschlechtern weiblich/männlich zugewiesen, dies geschieht in Statistiken üblicherweise bisher auch, um keinen Einzelfallnachweis zu ermöglichen. Wie dem Datenschutz bzw. dem Persönlichkeitsrecht diesbezüglich ab 2023 Rechnung getragen wird, ist noch in Prüfung.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Große Anfrage im Namen der Landesregierung wie folgt:

Frage 1. Wie viele geförderte Filme in Hessen hatten zwischen 2011 und 2021 einen männlichen Regisseur, wie viele eine weibliche Regisseurin, wie viele eine non-binäre Regisseur\*in? Bitte insgesamt sowie nach den Formaten Kurzfilm, Dokumentarfilm und Spielfilm aufschlüsseln.

In der nachfolgenden Tabelle sind in der Spalte „Filme“ insgesamt neben Kurz-, Dokumentar- und Spielfilmen auch Animations-, Experimentalfilme und Serien inkludiert. In der Datenerhebung seit 2016 sind auch Co-Regien enthalten.

Filme	Regieführende		
	männlich	weiblich	gemischt (m, w)
Filme insgesamt	457	289	5
davon Kurzfilm	186	127	1
davon Dokumentarfilm	142	70	0
davon Spielfilm	86	38	1

Frage 2. Wie viele geförderte Filme in Hessen hatten zwischen 2011 und 2021 einen männlichen Drehbuchautor, wie viele eine weibliche Drehbuchautorin, wie viele eine non-binäre Drehbuchautor\*in? Bitte insgesamt sowie nach den Formaten Kurzfilm, Dokumentarfilm und Spielfilm aufschlüsseln.

Für die Förderjahre 2011 bis 2015 liegen lediglich bezüglich der durch die WIBank erfolgten Förderungen entsprechende Daten vor. Seit 2016 liegen die entsprechenden Daten für alle Förderungen vor.

In der nachfolgenden Tabelle sind in der Spalte „Filme“ insgesamt neben Kurz-, Dokumentar- und Spielfilmen auch Animations-, Experimentalfilme und Serien inkludiert.

In der Datenerhebung enthalten sind auch Co-Autor\*innenschaften.

Filme	Autor*innenschaften		
	männlich	weiblich	gemischt (m,w)
Filme insgesamt	239	181	15
davon Kurzfilm	74	54	2
davon Dokumentarfilm	64	43	3
davon Spielfilm	57	31	10

Frage 3. Wie viele geförderte Filme in Hessen hatten zwischen 2011 und 2021 einen männlichen Produzenten, wie viele eine weibliche Produzentin, wie viele eine non-binäre Produzent\*in? Bitte insgesamt sowie nach den Formaten Kurzfilm, Dokumentarfilm und Spielfilm aufschlüsseln.

Für die Förderjahre 2011 bis 2015 liegen lediglich bezüglich der durch die WIBank erfolgten Förderungen entsprechende Daten vor. Seit 2016 liegen die entsprechenden Daten für alle Förderungen vor.

In der nachfolgenden Tabelle sind in der Spalte Filme insgesamt neben Kurz-, Dokumentar- und Spielfilmen auch Animations-, Experimentalfilme und Serien enthalten.

Filme	Produzent*innen		
	männlich	weiblich	gemischt (m,w)
Filme insgesamt	467	267	19
davon Kurzfilm	189	126	0
davon Dokumentarfilm	174	60	5
davon Spielfilm	86	28	12

Frage 4. Wie viele finanzielle Mittel gingen über die HessenFilm und Medien von 2011 bis 2021 an weibliche Regisseurinnen, Produzentinnen, Drehbuchautorinnen? Wie viele an männliche und non-binäre Regisseur\*innen, Produzent\*innen und Drehbuchautor\*innen?

Die HessenFilm vergibt erst seit 2016 Fördermittel (siehe Vorbemerkung). Um den in der Frage genannten Zeitraum zu erfassen, wurden daher die anderen Institutionen ebenfalls einbezogen. Bei der nachfolgenden Aufschlüsselung ist zu beachten, dass Fördermittel über die genannten Produzent\*innen und auch an Regisseur\*innen sowie Autor\*innen fließen, da deren Leistungen Teil der Herstellungskosten eines Filmprojektes sind. Unabhängig davon können Regisseur\*innen und Autor\*innen auch direkt Förderung beantragen und somit unmittelbar Fördermittel erhalten.

Die nachfolgenden Zahlen beinhalten insoweit beide Fallkonstellationen.

Verteilung der Fördermittel			
	männlich	weiblich	gemischt (m,w)
Produzent*innen	36.332.678,89 €	20.219.043,91 €	4.729.169,95 €
Regisseur*innen	36.706.104,80 €	23.728.009,96 €	846.777,98 €
Autor*innen	31.191.589,95 €	23.024.323,06 €	1.071.218,73 €

Frage 5. Wie viele Preise der HessenFilm und Medien gingen an weibliche, männliche und non-binäre Preisträger\*innen mit welchen Dotierungen?

Die HessenFilm vergibt keine Preise.

Frage 6. Wie viele weibliche Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021? Wie viele männliche Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021? Wie viele non-binäre Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021?

Für die Besetzung von geförderten Filmprojekten und insbesondere für die Zuordnung von Haupt- und Nebenrollen wird seitens der Filmförderung keine Statistik erhoben.

Frage 7. Aus wie vielen Männern, aus wie vielen Frauen, aus wie vielen non-binären Menschen bestehen die entscheidenden Sichtungsgremien der HessenFilm und Medien?

Bei der Berufung von Jurymitgliedern fragt die HessenFilm nicht jedes Jurymitglied nach seiner geschlechtlichen Identität. Die HessenFilm teilt mit, dass sich – soweit ihr bekannt – die ab 2022 einberufenen Jurymitglieder inklusive der Stellvertretungen aus 26 weiblich gelesenen und 25 männlich gelesenen Personen sowie einer non-binären Person zusammensetzen. Manche Jurymitglieder sind in mehr als einer Jury vertreten.

Frage 8. Ist eine paritätische Vergabe aller Bereiche der HessenFilm und Medien geplant (mit Öffnungsklausel für non-binäre Menschen)? Wenn ja: Ab wann?

Die HessenFilm arbeitet derzeit mit nationalen und internationalen Kooperierenden an Lösungsansätzen, wie Fördermittel gesellschaftlich repräsentativer vergeben werden können. Dabei bleibt ein intersektionaler Ansatz das Ziel. So soll auf Mehrfachdiskriminierung besser eingegangen werden können. Non-binäre Personen sollen dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Vorbild ist das British Film Institute (BFI), das mit seinen Diversity Standards europaweit Maßstäbe setzt. Aktuell setzt die HessenFilm hierbei vor allem auf die Sensibilisierung der Jurys sowie deren paritätische und möglichst vielfältige Besetzung.

Frage 9. In welcher Form achtet die HessenFilm und Medien darauf, dass bei den von ihnen geförderten Filmen keine Stereotypen und / oder sexistischen Geschlechterbilder dargestellt werden, ohne diese zu hinterfragen?

Die HessenFilm hat im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe film.macht.vielfalt., die sich ausschließlich der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit widmet, mehr als ein Dutzend Panels und Workshops durchgeführt. Dazu zählen Veranstaltungen zu Themen wie Hidden Biases, Sprache und Bildsprache zu Behinderung, Anti-Schwarzer Rassismus, Anti-asiatischer Rassismus, Klassismus und Sexismus in der Filmbranche, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Veranstaltungen richten sich explizit an die hessische Filmbranche, die Vertreterinnen und Vertreter der Jurys sowie die Beschäftigten der HessenFilm. Dadurch sorgt die HessenFilm für eine kontinuierliche Fortbildung von Filmschaffenden sowie meinungsbildenden Personen. Neben der Veranstaltungsreihe erhalten die Jurymitglieder ein zusätzliches Briefing, in dem sie über diskriminierende Sprache und Bilder aufgeklärt werden, um Stereotype besser zu erkennen. In Zusammenarbeit mit einer Antidiskriminierungsbeauftragten hat die HessenFilm außerdem einen Fragenkatalog mit diskriminierungskritischem Ansatz erstellt, der sowohl den Förderreferent\*innen als auch den Jurymitgliedern bei der Beurteilung von Projekten behilflich ist. Bei eingereichten Filmvorhaben mit diversitätssensiblen Inhalten führt die HessenFilm diskriminierungskritische Lektorate und Beratungsgespräche mit externen Expert\*innen durch, um eine zusätzliche kritische Perspektive auf die Stoffe zu erhalten. Die Ergebnisse aus den Lektoraten und Gesprächen dienen in den Jurysitzungen als Diskussionsgrundlage für die Förderentscheidungen. Diese Sensibilisierung bezieht sich auch auf Geschlechterbilder und Sexismus.

Unabhängig davon fördert die HessenFilm diversitätssensible Beratungen, Lektorate und Kinderbetreuung am Set. Die dafür anfallenden Kosten können von den Filmschaffenden bei der Antragstellung mitkalkuliert werden. Im Fall einer Zusage werden diese Kosten bei der Vergabe der Fördersumme berücksichtigt. Das trifft sowohl bei dokumentarischen als auch fiktionalen Stoffen zu.

Frage 10. In wie vielen Fällen war das Thema Diversität Gegenstand der geförderten Filme?

Diversität kann in der Filmproduktion sowohl durch Besetzungen von Positionen hinter der Kamera als auch durch Besetzungen vor der Kamera oder die thematische Behandlung von bestimmten Themen aufgegriffen werden. Die HessenFilm führt hierzu keine Statistik.

Frage 11. Welche Maßnahmen ergreift die HessenFilm und Medien, um die Gleichstellung in der hessischen Filmförderung zu erreichen?

Die HessenFilm setzt einerseits auf die Fortbildung und Information ihrer Beschäftigten sowie der Branche. Darüber hinaus prüft die HessenFilm im Austausch mit nationalen wie internationalen Filminstitutionen die Einführung von diversitätsfördernden Instrumenten. Im Übrigen wird zu den Maßnahmen der HessenFilm auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen.

Frage 12. Gibt es seitens der Landesregierung spezielle Maßnahmen, um Frauen in der Filmbranche zu fördern?

Innerhalb des Förderprogramms STEP der HessenFilm liegt der Schwerpunkt im Stipendium für Autor\*innen auf in der Filmbranche unterrepräsentierten Gruppen. Das Programm soll Autor\*innen aus diesen Gruppen befähigen, ihre Geschichten zu erzählen und ihre Autor\*innenschaft zu professionalisieren. Alle geförderten Personen werden durch Mentoring begleitet.

Frage 13. Inwieweit fördert die Landesregierung mit Fördermitteln so genanntes „familienfreundliches Drehen“?

- a) Ist in den hessischen Filmhochschulen eine Kinderbetreuungseinrichtung vorhanden? Wenn nein: Warum nicht?
- b) Wird durch die HessenFilm die Kinderbetreuung am Set in die Kalkulation für förderfähiges Budgets miteinbezogen? Wenn ja: Inwieweit? Wenn nein: Warum nicht?

Zu Frage 13 a:

Hessen hat keine klassische Filmhochschule. An folgenden vier Hochschulen werden Film- und Medienstudiengänge angeboten: Die Beantwortung der Frage bezieht sich daher auf diese vier Hochschulen.

#### **Hochschule RheinMain (HSRM):**

An der HSRM gibt es keine hochschuleigene Kindertagesstätte oder explizite Plätze mit Vorbelegungsrechten. Am Campus Kurt-Schumacher-Ring befindet sich eine von einem externen Träger betriebene Einrichtung, die auch Kinder von Hochschulangehörigen aus Wiesbaden nach dem regulären kommunalen Verfahren aufnimmt. Im Zuge der geplanten Campuserweiterung soll ca. 2026 eine Kindertagesstätte im Studierendenwohnheim des Studierendenwerks Frankfurt am Main von einer externen Trägerin oder einem externen Träger so betrieben werden, dass es ein (partielles) Vorbelegungsrecht für Studierende und Beschäftigte der Hochschule gibt. In Kooperation mit dem Studierendenwerk kann die Hochschule bereits aktuell das Angebot des „Fluggi-Lands“ der Fraport AG den Studierenden offerieren. Das „Fluggi-Land“ ist eine kurzzeitige und kurzfristige Kinderbetreuung täglich von 6 bis 22 Uhr. Darüber hinaus arbeitet die HSRM gerade daran, eine Tageselternvermittlung zu etablieren, durch die Studierende ein Kontingent von Betreuungskapazität kostenfrei nutzen können.

#### **Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG):**

Die Kunsthochschule hat ein Kinderzimmer, in dem Kinder von Studierenden bei Bedarf betreut werden.

#### **Kunsthochschule Kassel:**

Die Kunsthochschule Kassel ist eine fachbereichsäquivalente Einheit der Universität Kassel. Die Universität Kassel hat fünf Belegplätze für Beschäftigtenkinder im Betriebskindergarten der Gesundheit Nordhessen Holding GmbH für Kinder ab sechs Monaten bis drei Jahre sowie ein Belegkontingent für Beschäftigtenkinder bei studykidscare, der Kita des Studierendenwerks

Kassel mit flexiblen Betreuungszeiten. Für Studierende gibt es das HoPla-Kinderhaus mit Kindergarten- und Krippengruppen und studykids care.

Darüber hinaus gibt es für Kinder von Studierenden und Beschäftigten das flexible Betreuungsangebot „Flying Nannies“.

#### **Hochschule Darmstadt (h\_da):**

Die h\_da unterhält an ihren beiden Standorten in Darmstadt und am Mediacampus Dieburg keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung, allerdings existieren mehrere „hochschulnahe“ Kindertagesstätten, u.a. die des Studierendenwerks (ASB-Krippenhäuser) sowie die Elterninitiativen „Krabbelkiste h\_da e.V.“ und „uniKITA e.V.“. Diese nehmen die Kinder von Studierenden und/oder Beschäftigten der Hochschule vorrangig auf (i.d.R. mit Wohnort Darmstadt). Die Räumlichkeiten der „Krabbelkiste h\_da e.V.“ befinden sich auf dem Gelände der h\_da. Ergänzend dazu bietet die h\_da die Möglichkeit der kurzzeitigen und kurzfristigen Betreuung in „Fluggis-Abenteuer-Land“. Zudem stehen an beiden Standorten Eltern-Kind-Räume zur Verfügung.

Zu Frage 13 b:

Eine Kinderbetreuung am Set kann grundsätzlich kalkuliert werden und gehört zu den förderfähigen Kosten.

Frage 14. Wie viele Filme, bei denen Frauen Regie geführt haben und die von der HessenFilm und Medien gefördert wurden, wurden später digitalisiert und so auch über Mediatheken abrufbar gemacht und so auch als so genanntes Filmerbe archiviert?

Alle von der HessenFilm geförderten Filme werden digital gedreht oder direkt im Rahmen der Fertigstellung des Projektes digitalisiert. Eine Abgabe an das Bundesarchiv in die Abteilung Filmarchiv zur Einlagerung ist für jedes geförderte Projekt obligatorisch.

Frage 15. Österreich und Schweden gehen bei der Gleichstellung bei der Filmförderung voran. Welche weiteren Länder und Bundesländer sind der Landesregierung bekannt, die Maßnahmen zur Gleichstellung in der Filmförderung ergreifen? Welche Maßnahmen sind das jeweils?

Als internationale Vorreiterinstitution tritt das BFI (siehe Antwort zu Frage 8) besonders in Erscheinung. Das BFI achtet bei der Vergabe seiner Fördermittel auf die Einhaltung von Standards, die sich am gesellschaftlichen Census orientieren. Dabei geht es einerseits um Diversität vor und hinter der Kamera, darüber hinaus aber auch um Zugänge zur Branche:  
(→ <https://www.bfi.org.uk/inclusion-film-industry/bfi-diversity-standards>).

Ein weiterer Ansatz ist die Referenzmittelförderung des österreichischen Filminstituts, der die Einhaltung der Geschlechterquote mit automatischen Folgeförderungen honoriert und somit die Besetzung von Schlüsselpositionen in Filmproduktionen mit Frauen oder nicht binären Personen incentiviert. Die MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein hat in Deutschland ein Checklistenmodell eingeführt, das über eine Selbstvergewisserung Eckdaten von Projekten abfragt.

Um stets über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein, engagiert sich die HessenFilm bei ARTEF (Anti-Racism Task Force for European Film) sowie in der Diversitäts AG des Verbunds der europäischen Filmförderungen (cineregio) sowie in der Diversitäts AG von Focus Germany, dem Dachverband der deutschen regionalen Filmförderungen.

Frage 16. Sind spezielle Pläne oder Förderungen vorhanden, um Genderthemen auf der Leinwand in den Vordergrund zu rücken?

Genderthemen sind Teil der Diversitätsstrategie der HessenFilm, die derzeit im Aufbau ist. Hierzu orientiert sich die HessenFilm an den in der Antwort zu Frage 15 erläuterten Beispielen und steht mit den entsprechenden Institutionen in engem Austausch. Darüber hinaus werden über das in der Antwort zu Frage 12 erläuterte STEP Autor\*innenstipendium speziell in der Filmbranche unterrepräsentierte Gruppen gefördert.

Welche thematischen Schwerpunkte Kreative für das persönliche Projekt wählen, wird und kann von der HessenFilm und Medien nicht beeinflusst werden.

Frage 17. Führt HessenFilm oder das Land offiziell zugängliche Statistiken über die Zahlen der Förderung von Frauen, Männern und non-binären Personen je nach Position, Regie, Autor oder Produktion und dem Format, Kurzfilm, Dokumentarfilm oder Spielfilm?

Die HessenFilm wertet in ihrem seit 2018 jährlich erscheinenden Geschäftsbericht das Geschlechterverhältnis geförderter Projekte aus. Dabei wird aufgrund von Limitierungen der Datenbanksoftware derzeit noch binär ausgewertet, eine Überarbeitung der Software ist in Arbeit.

Frage 18. Sind spezielle Mentoring-Programme für Frauen oder non-binäre Personen in der hessischen Filmbranche vorhanden?

Auf die Antwort zu Frage 12 wird verwiesen.

Frage 19. Ist in Hessen ein Gleichstellungskonzept für die Filmbranche entwickelt worden? Wenn nein: Warum nicht? Wenn ja: Ist dieses öffentlich zugänglich?

Ein Diversitätskonzept ist in Arbeit, auf die vorhergehenden Antworten wird verwiesen.

Frage 20. Wie viele weibliche Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021 in einem Alter über 50 Jahren? Wie viele männliche Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021 in einem Alter über 50 Jahren? Wie vielen non-binären Hauptrollen gab es in den geförderten Filmen zwischen 2011 und 2021 in einem Alter über 50 Jahren?

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen.

Wiesbaden, 2. Oktober 2022

**Angela Dorn**